

(Nr. 356.) Schreiben des Königl. Gesamtministeriums, die von Sr. Majestät dem König auf die Entlassungsgesuche der Mitglieder des Königl. Gesamtministeriums gefaßte Entschliebung betr.

**Präsident:** Ich bitte, das Schreiben zu verlesen.

**Sekretär Müller** (liest):

Dresden, den 14. Februar 1902.

„An  
das Direktorium der Zweiten Kammer  
der Ständeversammlung.“

Dem Direktorium der Zweiten Kammer beehrt sich das Gesamtministerium unter Bezugnahme auf das diesseitige Schreiben vom 7. d. Mts. ergebenst mitzutheilen, daß Seine Majestät der König das Entlassungsgesuch des Staatsministers von Wazdorf zu genehmigen geruht, dagegen sich nicht bewogen gefunden haben, den von den Staatsministern von Meßsch, von der Planitz, Dr. von Seydewitz und Dr. Rüger eingereichten Entlassungsgesuchen stattzugeben.

Hierzu wird noch ergebenst bemerkt, daß Seine Königliche Majestät den bisherigen Justizminister Dr. Rüger zum Finanzminister zu ernennen geruht haben.

**Gesamtministerium.**

v. Meßsch.“

(Nr. 357.) Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Friedensrichters Eduard Teubel in Siegmars, den Nachlaß der Frau Ottilie verw. Teubel geb. Schade betr.

**Präsident:** Kommt zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 358.) Schreiben des Königl. Gesamtministeriums bei Uebersendung eines Exemplares der Sektion Aschberg der topographischen Spezialkarte.

**Präsident:** Die Karte kommt zur Bibliothek.

(Nr. 359.) Gesuch des Abg. Reinecker um Ertheilung eines Urlaubs auf etwa 8 Tage wegen einer dringlichen Geschäftsreise.

**Präsident:** Der Herr Abg. Reinecker hat einen acht-tägigen Urlaub wegen einer dringenden Geschäftsreise erbeten. Genehmigt die Kammer diesen Urlaub? — Einstimmig:

(Nr. 360.) Der Gemeindevorstand Bischoff in Reichenau übersendet kurzer Hand Pläne zu seiner Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Reichenau nach Hirschfelde.

**Präsident:** Zu vertheilen.

Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt: wegen dringender Berufsgeschäfte die Herren Abgg. Maschke und Kellner, wegen eines Trauerfalles Herr

Abg. Heizig und wegen Theilnahme an einer Handelskammerkonferenz Herr Abg. Meidhardt. Außerdem habe ich für heute und morgen wegen eines Todesfalles dem Herrn Abg. Weigert Urlaub ertheilt.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Gemeinden Silbersdorf, Einsiedel, Gröna, Harthau, Lugau, Niederwürschütz, Rabenstein und Thalheim um Aufhebung der Bestimmung § 23 Abs. 2 der Revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873.“ (Drucksache Nr. 91.)

Berichterstatter ist Herr Abg. Engelmann.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Engelmann:** Meine Herren! Es liegt Ihnen heute vor der Bericht Ihrer ersten Deputation über die Petition der Gemeinden Silbersdorf und Genossen um Aufhebung der Bestimmung § 23 Abs. 2 der Revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873. Diese Petition berührt die Steuerinteressen sämtlicher Gemeinden des Landes und ist daher von besonderer Wichtigkeit. Ganz konform mit der angezogenen Bestimmung geht § 30 der Revidirten Städteordnung, und ich habe Ihnen zu bemerken, daß auch um die Aufhebung dieses Paragraphen Petitionen von 7 Städten des Landes, nämlich von den Städten Adorf, Leisnig, Rosßwein, Lengefeld, Pulsnitz, Königsbrück und Oschatz, vorliegen und vielleicht weitere noch folgen werden, die alle demnächst zur Berathung stehen werden. Ich meine nun — und das ist meine private Meinung —, daß, wenn heute die hohe Kammer zu einem Beschlusse über die Petition der Landgemeinden kommt, damit auch gleichzeitig das Schicksal jener Petitionen der Stadtgemeinden besiegelt sein wird. Ihre Deputation schlägt Ihnen nun vor, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, und ich bitte die hohe Kammer, diesen Antrag zum Beschlusse erheben zu wollen.

Das übrige ist in dem Berichte selbst verlautbart, und ich habe demselben weiter nichts hinzuzufügen.

**Präsident:** Das Wort hat Herr Abg. Merkel.

Abg. **Merkel:** Meine Herren! Ich möchte zunächst meiner Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß unsere geehrte Deputation das vorliegende Petikum nicht in den bekannten Abgrund des „Aussichberuhenlassens“ hat stürzen lassen, sondern eine Zensur vorschlägt, welche